

# LUZERNER THEATER...

Dienstag, 3. November 2009

## **STELLUNGNAHME VON DOMINIQUE MENTHA, DIREKTOR DES LUZERNER THEATERS, ZUM PLANUNGSBERICHT «AUF DEM WEG ZUR SALLE MODULABLE»**

**Der Stadtrat von Luzern hat vom Planungsbericht zur Standortbestimmung und Vision einer «Salle Modulable» Kenntnis genommen. Durch die Präsentation auf der heutigen Medienkonferenz ist die öffentliche kulturpolitische Diskussion lanciert. Das Luzerner Theater kann und will sich dieser nicht entziehen, wird doch mit der vorgeschlagenen, auf Musiktheater fokussierten Umsetzung einer «Salle Modulable», der Mehrspartenbetrieb des Luzerner Theaters in Frage gestellt. Das Luzerner Theater ist nach wie vor ein offener Partner für weitere Planungen, steht allerdings für einen von eigenen Ensembles getragenen Mehrspartenbetrieb.**

### **Dominique Mentha, Direktor des Luzerner Theaters, nimmt dazu folgendermassen Stellung:**

Ich habe mich mit meinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den letzten beiden Jahren intensiv und in hoher Qualität für die Idee einer «Salle Modulable» eingesetzt und damit das für die Konzeption erforderliche Fachwissen zur Verfügung gestellt. Ich begrüsse die aktuelle Diskussion und erachte zudem eine neue räumliche Lösung für das Luzerner Theater als zwingend notwendig. Die heutige Situation im Haus an der Reuss wird mittel- bis langfristig weder bühnen- und sicherheitstechnisch noch hinsichtlich der Ansprüche an einen modernen Zuschauerraum und an ein zeitgemässes Foyer Bestand haben.

Der vorgelegte Planungsbericht sieht angeblich eine «vollständige Integration des Theaterbetriebes» vor. Ausserdem soll das Luzerner Theater «weiterhin Grundversorger für professionelles Theater sein, allerdings fokussiert aufs Musiktheater». Eine «Salle Modulable», wie sie sich im Planungsbericht präsentiert, wäre also ein Theater ohne Schauspiel und Tanz. Ich gehe bei meiner Arbeit in der Zentralschweiz von einem Theaterbegriff aus, der nicht allein Musiktheater als Theater versteht, sondern eben auch Tanz und Schauspiel. Die Idee, einen derart vitalen Kulturort wie das Luzerner Theater, dem einzigen professionellen Dreispartentheater der Zentralschweiz, in Frage zu stellen, bedeutet einen Verlust für die Theaterlandschaft der Region.

Die künstlerischen Erfolge und die Betriebszahlen, die das Luzerner Theater aufweist, bestätigen die unbedingte Notwendigkeit des Mehrspartenhauses. Alle wesentlichen Kennzahlen konnten unter meiner Intendanz in den letzten fünf Jahren beträchtlich gesteigert werden. Die Anzahl der Besucher erhöhte sich um 20.14%, der Anteil Jugendlicher gar um 95.45 %. Die Abonnentenzahlen konnten um 30.7% gesteigert werden. In der Spielzeit 2008/09 haben neben den über 81'000 Besucherinnen und Besuchern der Vorstellungen 31'000 von den zusätzlichen Bildungs- und Vermittlungsangeboten des Theaters profitiert.

Die Sparten Schauspiel und Tanz würden laut Planungsbericht in Zukunft ausschliesslich in der freien Szene stattfinden. In einer lebendigen Theaterlandschaft haben Tanz und Schauspiel an subventionierten Häusern in Stadt und Region eine Leuchtturmfunktion. Stadttheater und freie Szene ergänzen sich und treiben sich gegenseitig an. In der aktuellen Diskussion um eine «Salle Modulable» werden nun das Luzerner Theater und die freie Szene gegeneinander ausgespielt, was eben diesen künstlerischen Austausch erschwert.

Der Planungsbericht ist eine Diskussionsgrundlage für eine kritische Auseinandersetzung zur kulturellen Vielfalt Luzerns und der Zentralschweiz. Ich freue mich darauf, mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit der gleichen Intensität wie bisher in konstruktivem Geist an der Vision einer «Salle Modulable» weiterzuarbeiten.

Aus diesem Grunde laden wir zu einer Medienkonferenz am Mittwoch, 11. November 2009, um 10 Uhr ins Foyer des Luzerner Theaters ein.

Für Rückfragen steht zur Verfügung  
Dominique Mentha, Direktor und künstlerischer Leiter des Musiktheaters

Kontakt über Jana Ulmann, [jana.ulmann@luzernertheater.ch](mailto:jana.ulmann@luzernertheater.ch), Tel 041 228 14 24.

**Medienkonferenz: Am Mittwoch, 11. November 2009, 10 Uhr, im Foyer des Luzerner Theaters.**